

# Eternal Friendship - Pokémon Christmas Chronicles

## Adventskalender des Pokemon Fanfiction Zirkels (2008)

Von abgemeldet

### Kapitel 2: A Special Red Ribbon

Autor: Lady\_Angel

Wort: Geschenkschleife

Genre: One-Shot

Charaktere: Wonneira, Pii und ein Mensch (OC)

#### A Special Red Ribbon

"Heute ist endlich Weihnachten", jubilierte ein kleines Pii, während es aus seinem schneeweißen Bettchen kletterte.

Das Zimmer, in dem sie sich befand, gehörte ihrer Trainerin, einem 14 jährigen Mädchen mit langen, blonden Haaren, die sie meist zu zwei Zöpfen zusammen gebunden hatte, Sayuna.

Sie war wirklich ein liebes Mädchen, auch wenn sie aus einem reichen Elternhaus stammte, war sie alles andere als arrogant und eingebildet, ganz anders, als die Leute mit denen sie sich immer abgeben musste.

Fröhlich sprang Pii in dem typisch mädchenhaft eingerichteten Zimmer ihrer Trainerin umher und wartete darauf, dass diese endlich kam, immerhin war Yunas Bett leer, was darauf zu schließen ließ, dass sie wach war.

Tatsächlich schwang wenige Sekunden später die wolkenweiße Tür auf und das blonde Mädchen stürmte ins Zimmer.

„Cherry, endlich bist du kleine Schlafmütze wach“, rief sie freudestrahlend, nahm das Pii auf den Arm und warf sich mit Cherry zusammen auf ihr bereits gemachtes Bett.

Glücklich lächelte Cherry ihre Trainerin an.

„Ich freue mich so, dass endlich Weihnachten ist.“, sagte das Mädchen begeistert und drückte das kleine Pokemon an sich.

„Allerdings...“, begann sie und zog die Stirn seufzend in Falten, „Allerdings gibt es heute noch so viel für mich zu tun... Es tut mir so Leid mein kleiner Schatz, heute können wir leider nicht zusammen spielen.

Bist du mir böse?“

Immer noch lächelnd, schüttelte Cherry den Kopf. Nein, natürlich war sie ihr nicht böse, das konnte sie auch gar nicht.

Yuna hatte sich immer so gut um Pii gekümmert, da machte ein Tag ihr nichts aus.

Außerdem war es ja nur tagsüber.

Abends, wenn die letzten Strahlen der Sonne verschwunden waren, würde die ganze Familie beisammen sitzen und feiern. Nach dem Essen würde es dann bestimmt noch Geschenke, selbst für Cherry.

„Ich danke dir, meine kleine Kirsche“, sagte Yuna lachend und setzte Cherry wieder zurück aufs Bett. „Stell aber bitte keinen Unsinn an“

Mit einem letzten Winken, verließ das junge Mädchen ihr Zimmer und wandte sich ihren Erledigungen zu.

Was mach ich nun?, überlegte das kleine Pokemon und sprang auf die Fensterbank, welche sich am Ende des Bettes befand.

Mit einem träumerischen Blick blickte sie nach draußen.

Alles war mit einer prächtigen, weißen Schneedecke bezogen, die so weich und gemütlich aussah, das Cherry sich überlegte, nach draußen zu gehen.

Der Schnee war noch unberührt, sie könnte ja einen Schneengel machen oder eher einen Schneestern, dachte Cherry angesichts ihrer Körperform.

Ob sie einfach so runter springen könnte?

Das Fenster war nicht sehr hoch und der Schnee würde sie bestimmt auffangen.

Gedacht, getan, mit einem Sprung befand sie sich in der Luft und landete innerhalb weniger Sekunden sanft im knirschenden Schnee.

Da sie so leicht war, musste sie sich auch keine Gedanken darüber machen, zu versinken, sonst hätte sie wirklich ein Problem gehabt.

Mit kleinen Schritten lief das kleine Sternepokemon in Richtung des großen Waldes, der neben der Villa lag. Bis zum Abend würde sie sicher wieder zurück sein.

Fröhlich schlug Cherry immer wieder neue Weg ein, folgte verschiedenen Pokemon, bis sie sie nicht mehr sah und ging dann wieder einen neuen Weg.

Zu ihrer Freude begann es sogar hin und wieder zu schneien, sodass sie eifrig versuchte, die Flocken zu fangen.

Die Stunden vergingen wie im Flug und allmählich dämmerte es. Cherry entschied, dass es nun besser wäre, nach Hause zurückzukehren.

Doch...

Verzweifelt sah sie sich um.

In welcher Richtung lag ihr zu Hause? Der Wald war riesengroß, warum war sie bloß so blindlings hinein gerannt?

Der Schnee hatte die Bäume mit einer weißen Decke bedacht, hin und wieder hörte man ein dumpfes Geräusch, wenn der Schnee den Bäumen zu schwer wurde und sie einen Teil abwarfen.

Jedoch...

Alle Bäume sahen gleich aus.

An nichts konnte sie sich orientieren.

Was sollte sie nur tun?

Hoffnungslos ließ sich Cherry auf der weißen Decke, welche an ihrem Unglück schuld war, nieder und begann leise zu weinen.

Was würde Yuna nur denken?

Bestimmt machte sie sich große Sorgen um Cherry, weil sie es im Garten, wo ihr kleines Pokemon sonst spielte, nirgends finden konnte.

Und das an Weihnachten, dachte sich Cherry traurig.

Sie war so sehr in ihren Gedanken versunken, dass sie nicht bemerkte, wie ein anderes Wesen über den knirschenden Schnee zu ihr trat.

„Was ist denn los? Warum weinst du?“, fragte eine liebenswürdige Stimme und sah zu dem Pii, welches verzweifelt auf dem Schnee saß, hinab.  
Mit Tränen in den Augen blickte Cherry zu dem Wesen hoch.  
Es war ein kleines Wonneira, welches einige Beeren mit sich trug.  
„Ich habe mich verlaufen...“, nuschelte sie leise, ihre Stimme klang schwach.  
Auch wenn der Tag in der Kälte wirklich schön gewesen war, so hatte er dem kleine Pii viel Kraft gekostet. Sie fror und wollte nur nach Hause, dort wo es schön warm war.  
Das Wonneira schenkte dem Sternepokemon ein freundliches Lächeln.  
„Du stammst nicht aus dem Wald, oder?“  
Eilig schüttelte Cherry den Kopf. „Nein, ich wohne in der großen Villa am Rande des Waldes. Ich möchte zurück.“  
Erneut liefen ihr winzig kleine Tränen aus den Augenwinkeln.  
„Ich helfe dir“  
Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, packte das Wonneira die am Boden sitzende Cherry und zog sie wieder auf die Beine.  
„Ich bin übrigens Blossom“  
„Cherry“, murmelte die Angesprochene und blickte ihr mit Misstrauen entgegen. Auch wenn ihr Blossom helfen wollte, so war ihr dieses Pokemon höchst suspekt. Immerhin kannten sie sich kaum und trotzdem wollte sie Cherry zurück zu Yuna bringen.  
Blossom lächelte und schlug einen Pfad ein, der genauso aussah, wie tausend andere Weg in diesem Wald auch. Naja, wenn sie hier leben würde, wäre es besser, sie würde sich gut auskennen, überlegte Cherry.  
„Warum bist du überhaupt soweit in den Wald hinein gelaufen? Wenn du mich nicht getroffen hättest, wärst du wahrscheinlich erfroren“, stellte das Wonneira nachdenklich fest.  
„Meine Trainerin hatte noch viel zu tun, heute ist immerhin Weihnachten und ich wollte im Wald spielen“, erklärte Cherry nüchtern und startete vor sich auf den Weg.  
Was interessierte es diese Wonneira?  
„Weihnachten?“  
Verwirrt sah sie zu dem Sternepokemon, welches seinen Blick nun vom Boden erhob und sie mit einer Mischung aus Verwirrung und Unglauben anblickte.  
„Ja, Weihnachten“, wiederholte Cherry leicht entnervt. „Weißt du etwas etwa nicht, was Weihnachten ist?“  
Mit einer fast schon traurigen Blick schüttelte Blossom den Kopf. „Nein, was ist es?“  
Das Pii überlegte, wie sie es am besten beschreiben konnte. „Nun, es ist das Fest der roten Schleifen. Die Familie sitzt dann erst am Tisch zusammen und später gibt es viele Päckchen mit roten Geschenkschleifen“, erklärte sie lächelnd und vertiefte sich in Gedanken an das letzte Weihnachtsfest.  
Ja, für sie war Weihnachten das Fest der roten Geschenkschleifen, da es das erste Geschenk gewesen, das sie bekommen hatte.  
Immerhin hatte sie nicht immer dort gelebt. Sie wusste, das sie auf einer Eier-Farm geboren wurde und dort immer mit den ganzen anderen Pokemon gespielt hatte, bis eines Tages ein braun haariger Mann in einem schwarzen Anzug aufgetaucht war und sie mitgenommen hatte.  
Dieser Mann war Yunas Vater gewesen.  
Als sie bei der großen Villa angekommen waren, hatte er sie vorsichtig in einen großen, weißen Karton getan, auf dessen Oberseite ebenfalls eine rote Schleife thronte und ihr zugeflüstert, sie bräuchte keine Angst zu haben, sie wäre schnell wieder draußen.

So war er dann auch.

Als sich der Deckel öffnete erblickte Cherry das Gesicht eines blonden Mädchens, welches sie überglücklich anstrahlte. Yuna hatte sie behutsam aus der Karton genommen und ihr rote Schleife um den Hals gebunden, während sie „Frohe Weihnachten, mein kleiner Schatz“ geflüstert hatte.

Ja, so war das damals gewesen.

„Bei uns gibt es solche Feste nicht“, holte Blossom sie wieder aus ihren Gedanken. Ihre Stimme klang traurig.

„Für etwas wie feiern habe ich besonders im Winter keine Zeit. Immerhin habe ich noch drei Geschwister und muss sie täglich satt bekommen“

Cherry sah sie erstaunt an. Für sie war Essen zu bekommen eine der natürlichsten Sachen der Welt.

„Warum macht das denn nicht deine Mutter?“

„Mutter ist weg...“, murmelte Blossom. Ihrem Tonfall nach zu urteilen wollte sie nicht darüber reden. „Sie wollte Beeren holen, kam aber nie wieder...“

Während sie sprach, war ihre Stimme nun nicht mehr als ein Flüstern.

Bevor Cherry jedoch etwas erwidern konnte, blieb Blossom plötzlich stehen.

„Wir sind da“, sagte sie monoton und deutet auf Yunas Haus.

„Vielen Dank...“, begann Cherry, nicht sicher, ob sie es dabei belassen sollte, oder nicht. „Möchtest.... Möchtest du Weihnachten mit mir feiern?“, platze es dann doch aus ihr heraus.

Überrascht weiteten sich Blossoms Augen, dennoch schüttelte sie den Kopf.

„So gern ich würde, meine Geschwister...“

Das verstand Cherry natürlich. Es war schon spät, ihre Geschwister machten sich bestimmt Sorgen, so wie Yuna auch.

Nickend nahm Cherry ihre Antwort zu Kenntnis und sprang blitzschnell auf einen großen Schneehügel, der wohl im Laufe des Tages vom Dach gefallen sein musste und kletterte auf ihre Fensterbank.

Noch einmal nach unter blickend, sah sie, wie Blossom traurig lächelte und zum Abschied winkte.

Einfach so.

Ohne ein weiteres Wort.

Sollte wirklich alles so enden?

„Warte!“, rief Cherry ihr nach, darauf hoffend Blossom würde sie hören.

Tatsächlich, das Wonneira blieb stehen und sah sie erstaunt an.

Mit der Geschwindigkeit eines Latios lief es von der Fensterbank zu ihrem Bettchen und zog die rote Geschenkschleife, mit der sie so viele schöner Erinnerungen verband hervor und hüpfte zurück auf den Fenstersims.

Blossom schaute etwas verwirrt zu ihr hoch, während Cherry die Schleife fallen ließ.

Sie wurde sanft vom Wind bis vor Blossoms Füße getragen, die sie dann behutsam aufhob.

„Was..?“, setzte sie an, wurde jedoch von Cherry unterbrochen.

„Das nächste Weihnachtsfest feiern wir zusammen, dann bekommen deine Geschwister auch rote Schleifen!“ Es klang wie ein Versprechen.

Das Wonneira strahlte vor Glück, noch nie hatte ihr irgendjemand etwas geschenkt.

„Ich werde wieder kommen, nicht nur zu Weihnachten“, rief Blossom lachend zurück und band sich die Schleife in ihr Haar. Für Cherry klang diese Antwort eher wie eine Drohung.

Allmählich machte sie sich auf den Heimweg, ihre Geschwister hatten Hunger und sie

wusste, dass sie Cherry jederzeit wieder besuchen konnte.

Als Cherry ihre neue Freundin nicht mehr sehen konnte, hüpfte sie von dem Fenstersims hinab und setzte sich brav in ihr Bett, um auf Yuna zu warten.

Die Tür war verschlossen und alleine bekam sie das weiße Monstrum nicht auf, also blieb ihr nichts anderes übrig als auf dem Bett sitzen zu bleiben.

Doch lange musste sie nicht dort verweilen, denn einige Minuten später schwang die Tür bereits auf und eine vollkommen aufgeregte Yuna stürzte hinein, die Tränen rollten über ihre Wange, als sie ihr kleines Pokémon erblickte.

„Oh Cherry, da bist du ja. Ich habe mir solche Sorgen gemacht. Jag mir nie wieder so einen Schrecken ein“, sagte sie vorwurfsvoll und nahm es sachte in den Arm.

„Jetzt aber schnell, die anderen warten schon“

Mit diesen Worten gingen sie ins Wohnzimmer, wo bereits Yunas Familie wartete, um die Geschenke auszupacken.

Genau wie damals, nahm das blonde Mädchen eine große, rote Schleife und band sie um Cherrys Hals.

Ja, Weihnachten war wirklich das Fest der roten Geschenkschleifen.